



Jahresbericht 2021

SAC Weissenstein

Bericht der Präsidentin

Eine Übergabe der besonderen Art

Wer hätte gedacht, dass ich meinen ersten Jahresbericht als Präsidentin des SAC Weissenstein schreibe, ohne meine eigentliche Antrittsrede an einer Hauptversammlung gehalten zu haben? Die Hauptversammlung 2021 fiel Corona-bedingt ins Wasser, ein schriftliches Verfahren musste genügen. Es verunmöglichte an der Hauptversammlung vor versammelter Mitgliederschaft eine angemessene und wertschätzende Verdankung der Verdienste von Ueli Kölliker als Präsidenten. Stattdessen erfolgte sämtliche Kommunikation betreffend der Amtsübergabe schriftlich über die Webseite, die Clubmitteilungen und den Newsletter. Auch die Übergabe des präsidialen Glöckleins ging im kleinsten Rahmen bei mir zu Hause über die Bühne – ein Foto in den Clubmitteilungen musste reichen, um den Mitgliedern zu signalisieren, dass die Amtsübergabe tatsächlich erfolgt war.

Nichtsdestotrotz bin ich voller Elan in mein neues Amt als Präsidentin gestartet. Dank einer hervorragenden Einarbeitung durch Ueli während meiner vierjährigen Zeit als Vizepräsidentin und dank dem engagierten und unterstützenden Vorstand konnte ich den Lead auch in der doch eher surreal anmassenden «Corona-Bubble» aktiv übernehmen. Für unseren neuen Vizepräsidenten Michel Kaiser war das Ankommen in seiner neuen Funktion wohl etwas herausfordernder, musste er sich doch von Grund auf neu einarbeiten. Dank seinem grossen Interesse und Engagement ist ihm das aber so bravourös gelungen, dass er schon gar nicht mehr aus dem Vorstand wegzudenken ist.

Abgesehen von der HV mussten im ersten Halbjahr 2021 diverse weitere Anlässe mit Eventcharakter gestrichen werden. So konnte die legendäre Backi-Suppe nicht stattfinden, und auch auf den Seniorenhöck und auf die Monatsversammlungen musste verzichtet werden. Erst im Juli konnten wir Schritt für Schritt wieder mit Events star-

ten, dies jeweils mit einer begrenzten Personenzahl von 50 und unter Einhaltung des Schutzkonzeptes. Umso mehr freute es mich, dass ich im Juli selber an einem Backi-Suppenevent teilnehmen konnte. Daraus haben sich viele spannende Begegnungen und Gespräche ergeben.

Ebenfalls im Juli konnte auf dem Backi wieder eine erste Monatsversammlung stattfinden. Eine Gruppe von zwölf Mitgliedern, welche sich trotz Regen und Sturm auf den Berg gewagt hatte, rückte im Cheminéeraum zusammen. Die Würste mussten für einmal im Kamin gebraten werden. Es folgten die Versammlungen im August im «Sennhaus» (mit 23 Mitgliedern), im September im Naturfreundehaus Schauenburg (15) und im Oktober in der «Wirthen» (23); diese war die erste Versammlung, die durch den neuen Vizepräsidenten geleitet wurde. Dort erfuhren wir auch, dass wir unser langjähriges Winter-Clublokal nicht mehr länger nutzen können. Das Zunfthaus wurde nämlich per Ende Oktober überraschend geschlossen, doch durften wir die Budget-Versammlung im November noch ein letztes Mal dort durchführen. Es war schön, an diesem vertrauten Ort noch einmal mit rund 50 Mitgliedern eine Versammlung zu geniessen. Wir danken dem «Wirthen»-Team, das uns den Raum jahrelange gratis zur Verfügung gestellt hat! So musste für die Winterversammlungen also ein neues Clublokal organisiert werden. Ab Februar 2022 wird uns nun das Restaurant Traube in Langendorf den Saal für unsere Monatsversammlungen zur Verfügung stellen.

Trotz den Corona-Lockerungen im Juli mussten wir unseren bereits einmal verschobenen Jubiläumsanlass «125 Jahre Mutthorn» schweren Herzens wiederum absagen. Die Auflagen waren immer noch zu streng und die Besucherzahl so begrenzt, dass wir gemeinsam mit dem Hüttenehepaar entschieden, das Fest nicht im geplanten Rahmen durchzuführen. Wir zogen noch in Erwägung, später das 130-Jahr-Jubiläum zu feiern. Doch wie wir alle wissen, steht noch in den Sternen, ob es je dazu kommen kann. Auch das geplante Sommerfest auf dem Backi für die Verabschiedung unseres Präsidenten musste Corona-bedingt leider abgesagt werden. Stattdessen konnten wir im August im kleinen Rahmen einen schönen Anlass mit dem Vorstand durchführen. Der Wanderung vom Weissenstein über den Balmberg nach Attiswil folgte ein schöner Aperitif mit anschliessendem Nachtessen auf dem «Gerberhof» in Attiswil. Höhepunkt war die Dankesrede von Roger mit der offiziellen Geschenkübergabe an Ueli, welche mir vorbehalten war: Ich durfte Ueli einen wunderschönen, 72 Millionen Jahre alten Ammoniten aus dem Jura überreichen. Nochmals ein riesiges MERCI an Ueli für alles, was er für unsere Sektion gemacht hat!

Mich freut, dass wir in diesem Jahr keine Tourenaktivitäten aufgrund von Corona-Einschränkungen absagen mussten. Uelis legendäre Eröffnungstour in die Skitourensaison am 9. Januar im wunderbar verschneiten Jura tröstete über die ausfallende HV hinweg. In der ersten Skitourenwoche – mit Markus Gerber im Val Medel – durften wir unter Beweis stellen, dass es trotz Corona-Massnahmen möglich war, Tourenwochen durchzuführen. So folgten, wie immer, neben wunderbaren Skitouren diverse weitere Skitourenwochen der Sektion, dazu auch manch schöne Wander-, Kletter- und Bike-tour. Die Hochtourensaison war in diesem Jahr allerdings etwas kürzer, weil viel Schnee



Abschiedsfest für Ueli.

lag und es oft regnete. Nichtsdestotrotz können wir stolz berichten, dass wir auch 2021 ein stattliches Tourenprogramm umsetzen konnten. Gemeinsam mit den Tourenchefs und den Tourenleiter*innen haben wir stets nach Lösungen gesucht, um die Anlässe Corona-konform möglich zu machen. So sei hier stellvertretend erwähnt, dass unsere Tourenchefs sogar einen Lawinenkurs online via Videokonferenz angeboten haben! An dieser Stelle ein grosser Dank an die grosse Flexibilität und das Engagement aller Tourenleiter*innen und der beiden Tourenchefs!

Eine Herausforderung war – und ist – die Einführung des Covid-Zertifikates per 13. September. In der Mutthornhütte blieben wir vor der Umsetzung zwar verschont, weil die Hütte an diesem Wochenende die Türen schloss. Doch im Backi mussten wir die Vorgaben ab Mitte September einführen, was leider zur Folge hat, dass ein Teil der Gäste draussen bleiben muss. Aber auch hier zeigen alle eine grosse Flexibilität. Binggis und sein Team tun alles, damit es den Gästen wohl ist. So stellen sie zum Beispiel Tische und Bänke ins Freie und versorgen die Gäste mit wärmenden Decken.

In bester Erinnerung sind mir in diesem Jahr die Mutthorn-Hütteneröffnung mit vielen engagierten Helfer*innen sowie die Neumitgliedertour in die Mutthornhütte, an die «Uustrinkete» am Wochenende des Saisonabschlusses, geblieben. Wer hätte damals schon gedacht, dass wir die Hütte noch diesen Herbst wegen Felssturzgefahr sper-

ren müssen? Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Jahresberichts (7. Nov.) wissen wir noch nicht, wie sich das auf die Zukunft der Hütte auswirken wird. Ein grosses Stück Weissensteiner-Geschichte droht uns zu entgleiten. Es werden wohl herausfordernde Zeiten mit schwierigen Entscheidungen auf uns zukommen. Doch bin ich überzeugt, dass wir mithilfe des Weissensteinergeistes auch diese Prüfung meistern werden. So wie es Georg Schnider einst schön formuliert hat: «...Es ist der Geist, der mitgeholfen hat, unsere Sektion in guten und in schlechten Zeiten über 125 Jahre zu tragen. Der Geist der Toleranz im gegenseitigen Verstehen, Helfen und Akzeptieren...»

Aktuell weist der SAC Weissenstein 2028 Mitglieder auf: 1192 Männer und 836 Frauen. Das zeigt, dass die Frauen in unserer Sektion angekommen sind. Dies, nachdem erst 1980 die Hauptversammlung der Sektion einer Fusion des Schweizerischen Frauen-Alpenclubs Solothurn (SFAC Solothurn) mit der Sektion SAC Weissenstein (einer reinen Männersektion) zugestimmt hatte. Dass ich nun als erste Frau das Präsidium dieser stattlichen Sektion übernehmen durfte, erfüllt mich mit Stolz. Gestalten wir gemeinsam unsere Sektion, nehmen wir gemeinsam das Zepter in die Hand, engagieren wir uns gemeinsam – Männer und Frauen, Jung und Alt. So wünsche ich mir, dass noch mehr Junge und noch mehr Frauen den Mut haben, sich als Tourenleiter*innen oder auch als Vorstandsmitglieder zu engagieren. Damit der Weissensteinergeist in uns allen weiterlebt!

Es bleibt mir zum Schluss, all denen zu danken, die noch nicht erwähnt wurden und die sich in irgendeiner Form für unser aktives Clubleben engagiert haben und weiter engagieren – seien es Vorstandsmitglieder, Ressortverantwortliche, Tourenleiter*innen oder engagierte Mitglieder, die immer wieder an diversen Anlässen mithelfen. Ganz besonders danke ich Roger Herrmann, der mit den Herausforderungen rund um die Mutthornhütte enorm viel Zeit und Energie aufwendet, um die Geschicke der Hütte für die Zukunft zu lenken. Ein Dank geht auch an Toni und Erika, welche die Mutthornhütte über all die Jahre mit viel Liebe und Herzblut geführt haben und dies hoffentlich noch weiter tun können!

Und hoffen wir auch, dass sich die Corona-Situation bald normalisiert und dass wir ohne Umschweife auf das fokussieren können, was wir am liebsten machen:

z'Bärg go!

*Fabienne Notter
Präsidentin*

Mitgliederdienst

Ehrungen

Folgende Clubkameradinnen und Clubkameraden können im Jahr 2022 für ihre langjährige Treue zu unserer SAC-Sektion geehrt werden:

75 Mitgliedjahre (das Reglement sieht keine Auszeichnung vor)
Fluri Kuno 4500 Solothurn

70 Mitgliedjahre (das Reglement sieht keine Auszeichnung vor)
Infanger Eduard 4514 Lommiswil
Moll Bruno 4512 Bellach

65 Mitgliedjahre (das Reglement sieht keine Auszeichnung vor)
Amiet Alfred 4053 Basel
Bichsel-Grolimund Willy 4500 Solothurn
Iseli Peter 4562 Biberist

60 Mitgliedjahre (das Reglement sieht keine Auszeichnung vor)
Ehrenbolger Rolf 8051 Zürich
Luef Ludwig 4500 Solothurn
Meister Kurt 3032 Hinterkappelen
Möhr Peter 8820 Wädenswil
Strub Dietrich 4515 Oberdorf SO

50 Mitgliedjahre (Urkunde)
Allemann Rudolf 4522 Rüttenen
Bachmann François 4500 Solothurn
Marti Jürg 4142 Münchenstein
Mathys Lorenz 3425 Koppigen
Rüefli Manfred 4573 Lohn-Ammannsegg
Ruoff Max 01744 Dippoldiswalde (D)
Stalder Kurt 4500 Solothurn
Stampfli Peter 4554 Etziken
Zemp Paul 3065 Bolligen

40 Mitgliedjahre (goldenes Clubabzeichen)
Bigler Thomas 4522 Rüttenen
Bigler-Huser Ursula 4522 Rüttenen
Burgener Andreas 4512 Bellach
Casagrande Valentino 4552 Derendingen
Gross Guido 8280 Kreuzlingen
Kaiser Toni 4562 Biberist
Misteli Jürg 4556 Aeschi SO
Neumann Uwe 3267 Seedorf
Ryser Alfred 4528 Zuchwil
Schaub Andreas 4513 Langendorf

Scheidegger	Urs	6460	Altdorf UR
Schmutz	Fredy	4500	Solothurn
von Däniken	Markus	4512	Bellach
Walker	Thomas	4512	Bellach
Zaugg	Toni	4522	Rüttenen

25 Mitgliedjahre (Clubabzeichen mit Goldrand)

Beffa	Sandro	3315	Bätterkinden
Danielli	Giovanni	4702	Oensingen
Egger	Markus	4535	Hubersdorf
Flury	Elias	4582	Brügglen
Frutschi	Hans	4513	Langendorf
Fuchs	Thomas	6143	Ohmstal
Giger	Sara-Martina	4500	Solothurn
Hodel	Patrick	4623	Neuendorf
Hofer	Jürgen	4500	Solothurn
Kaegi	Thomas	4500	Solothurn
Knoblauch	Johannes	4500	Solothurn
Leuenberger	Beat	4533	Riedholz
Maienfish	Barbara	4532	Feldbrunnen
Miserez Kurth	Vera	4500	Solothurn
Oppliger	Andreas	4543	Deitingen
Pfaff	Isabelle	6210	Sursee
Rufer	Thomas	7017	Films Dorf
Schader	Simone	4514	Lommiswil
Schönherr	Uwe	3110	Münsingen
Tanner	Karl-Heinz	4500	Solothurn
Wälti	Werner	4617	Gunzgen
Widmer	Thomas	3098	Schliern b. Köniz
Zehnder	Roland	4566	Halten

Todesfälle in der Berichtsperiode (soweit gemeldet und bekannt)

Von folgenden Clubkameradinnen und Clubkameraden musste unsere SAC-Sektion für immer Abschied nehmen:

Flury-Dillmann	Ursula	4543	Deitingen
Fröhlicher	Ueli	6714	Semione
Kirchhofer	Ulrich	4513	Langendorf
Kramer	Simon	4574	Lüsslingen
Mielenz	Herbert	88433	Schemmerhofen (D)
Niffeler	Max	4573	Lohn-Ammannsegg
Schultheiss	Roger	5024	Küttigen
von Büren	Daniel	4500	Solothurn
Wick	Rudolf	4500	Solothurn
Wullschleger	Walter	4528	Zuchwil

Statistische Angaben (Stand 31.10.2021)

		2028	Vorjahr 1901
Total Clubmitglieder		2028	1901
Davon männlich		1192	1132
Davon weiblich		836	769
Kategorie	Einzel	1128	1060
	Familie	333	307
	Partner*innen	324	303
	Kinder einer Familie	151	133
	Jugend	92	98
Anzahl im Alter von	6–17 Jahre	170	157
	18–22 Jahre	78	76
	23–35 Jahre	325	272
	36–50 Jahre	439	405
	51–60 Jahre	397	391
	61–... Jahre	619	600
Anzahl Mitgliederjahre	Weniger als 1 Jahr	217	144
	1–5 Jahre	462	470
	6–25 Jahre	930	873
	26–40 Jahre	229	229
	41–49 Jahre	102	94
	50–.... Jahre	88	91

Ein herzliches Dankeschön allen, die in diesem speziellen Vereinsjahr mitgeholfen haben, dass trotz den erschwerten Bedingungen im Mitglieds-wesen alles bestmöglich funktioniert hat!

Rémy Ischi
Mitgliederverwalter

Tourenwesen

Auf der krampfhaften Suche nach einer Inspiration für den Jahresbericht des Tourenwesens scrollte ich durch unsere Fotogalerie. Gewiss lässt sich da eine gute Idee finden, denn auf den knapp 350 Touren, die im 2021 ausgeschrieben waren, und bei den über 2100 Anmeldungen an all diesen Anlässen wird gewiss irgendwo ein Bild zu finden sein, welches das Tourenjahr des SAC Weissenstein perfekt beschreibt und damit diesen Jahresbericht für Leserinnen und Autoren schön kurz hält?

Viel Sonne ist auf den Bildern zu sehen, wunderbare Berglandschaften und noch viel mehr lachende und strahlende Gesichter. Zuweilen findet sich auch ein Tourenbericht, der die schönen Bergmomente, die unser Verein ermöglicht, auch in Worten festhält. Doch welches Foto wählt man aus? Schnell wird klar: Der SAC Weissenstein ist zu aktiv und zu vielseitig, damit man sein ganzes Tourenwesen auf ein Bild reduzieren könnte. Und das ist auch gut so. Vom gemütlichen Höck über Wanderungen und Biketouren im



Bild: Marco Faggi

Abenteuertour Jura.

Jura bis hin zu Kletter- und Skitouren in den Alpen: Das ganze Spektrum des «z'Bärggoh» hatte im Tourenprogramm 2021 Platz. Das freut uns als Tourenchefs immer wieder. Dass das Ganze ohne nennenswerte Zwischenfälle über die Bühne gegangen ist, freut uns dann aber fast noch mehr. Denn der Bergsport besteht nicht immer nur aus eitel Sonnenschein und lachenden Gesichtern. Manchmal schmerzen die Füsse und die Oberschenkel brennen. Manchmal sind die Griffe klein und der letzte Haken schon weit unter den Füssen. Manchmal rutscht die Kette oder das Fell in der Spur, manchmal sind die Finger taub, die Spalten tief und der Schnee bescheiden. All diese Momente gehen bei den schönen Fotos ganz gerne mal vergessen. Doch sie gehören dazu – und sie machen das Lachen danach noch viel intensiver.

Dass bei diesen weniger fotogenen, manchmal auch heikleren Momenten keine Zwischenfälle passieren, ist nicht selbstverständlich. Ein umso grösserer Dank gebührt daher allen Tourenleiter*innen, die ihr Bestes geben, um alle Teilnehmenden gesund und glücklich wieder nach Hause zu bringen – und sich dennoch dem Restrisiko aussetzen, Verantwortung zu übernehmen und erst dadurch ein lebendiges und attraktives Tourenwesen überhaupt ermöglichen.

Was bleibt also von diesen Touren zurück? Es sind nicht unbedingt die Fotos, die man in die Galerie stellt. Es sind die Erlebnisse, die auf jeder Tour gemacht werden, die letztlich bleiben und damit auch unseren Verein prägen.

Auch im grösseren Kontext bleiben vom Jahr 2021 viele Eindrücke zurück. Allen voran wohl der Januar, der im Jura äusserst schneereich ausgefallen war und für mehrere Wochen Skitouren von der Haustüre aus ermöglicht hatte. Solche Erlebnisse sind in den letzten Jahrzehnten leider massiv seltener geworden – was deren Wert heute enorm steigert. Eindrücklich war auch der Monat Juli, als das Tourenwesen fast zum Stillstand geriet – nicht wegen einem Virus, sondern wegen teils sintflutartiger Regenfälle, die zur Absage von vielen Touren führten.

Wir hoffen, dass auch der Leser, die Leserin dieses Jahresberichtes einige bleibende Erlebnisse aus dem Tourenwesen 2021 mitnehmen konnte – und dass das auch in Zukunft so sein wird!

*Ivo und Fäbu
Tourenchefs*

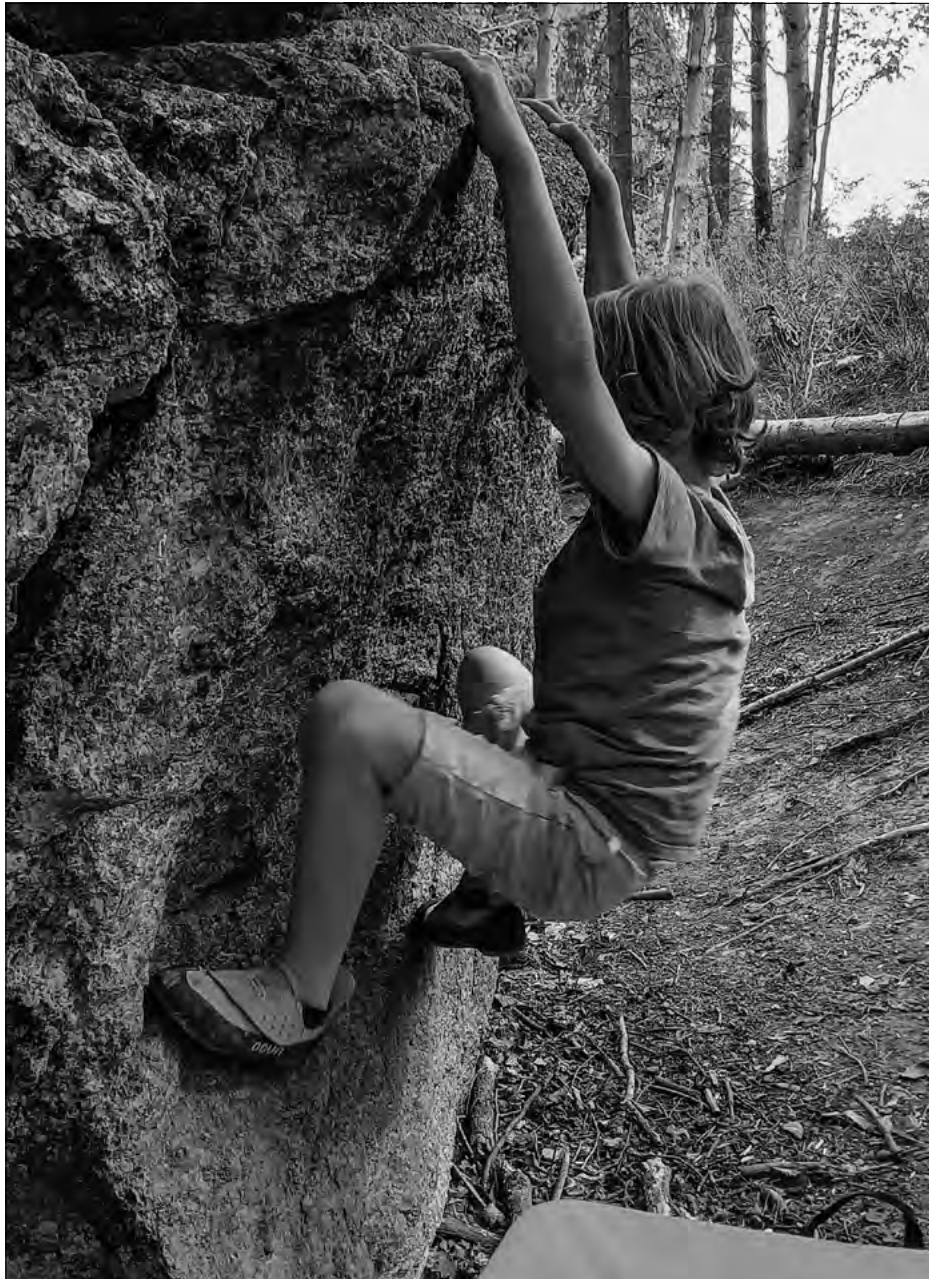


Bild: Patricia Boksberger

Bouldern am Bernerblock.

SAC-Jugend

In Kroatien in der Hängematte an der Sonne liegend, schweifen die Gedanken in die Vergangenheit: Wir befinden uns im Jahre 2020 nach Christus. Die ganze Welt ist von einem Virus besetzt. Der Boulderraum ist geschlossen, und die ganze JO muss am Montagabend zu Hause bleiben. Die ganze JO? Nein! Ein paar unbeugsame JO-ler*innen treffen sich allen Widrigkeiten zum Trotz in Rüttenen, um das Rundloch zu entdecken.

Dies fällt manchen vielleicht schwer zu glauben, aber die Bouldertrainings der Jugend wurden aufgrund von Covid-Massnahmen tatsächlich durch Jura-Wanderungen ersetzt. Sobald der erste Schnee gefallen war, wurde der Treffpunkt nach Balm verlegt und die Wanderschuhe gegen Skischuhe eingetauscht. Einige haben im Montagtraining bei Dunkelheit und Schneefall die erste Skitour überhaupt gemacht. Die nächtlichen Jura-Skitouren waren die beste Vorbereitung für die Osterskitouren rund um die Lämmerenhütte gemeinsam mit dem FaBe. Das Skitourenlager konnte gleich am Erfolg anknüpfen. Der viele Schnee im Winter wurde zwar sehr geschätzt, aber spätestens an Pfingsten stand Felsklettern definitiv weiter oben auf der Wunschliste. Da die Göscheneralp nochmals eingeschneit worden war, musste das dort geplante Pfingstlager in den Jura verlegt werden. Zu Hause ist es eben doch am schönsten – auch ein Boulderweekend in der Region fand im Frühsommer statt. Während der Sommerferien konnte man sich zwischen zwei Bergsteigerlagern entscheiden; eines in der Susten-Region und eines in der Baltschiederklause. Bei letzterem zahlte sich das Wandertraining der Wintermonate aus, gilt doch dieser Hüttenzustieg als einer der längsten der Schweiz. Eine kleine Gruppe bestieg sogar das Bietschhorn via Nordgrat, sicherlich ein alpinistisches Highlight in jeder Bergsteiger*innen-Karriere. Nach solch einem Jahr hat man sich die Hängematte im Herbstlager wahrlich verdient.

Nur dank dem riesigen Engagement vieler Leiterinnen und Leiter konnte trotz den erschwerten Umständen ein so vielfältiges Programm durchgeführt werden. Carpe diem!

Stephanie Westerhuis
Leiterin SAC-Jugend

Familienbergsteigen

Im vergangenen Winter konnten einige Kinder in einer kleinen Gruppe bei uns im Boulderraum mit viel Spass erste Erfahrungen im Klettern machen. Nebst kleinen Kletterübungen und Spielen haben wir auch den Umgang mit dem Seil geübt. So waren die Kinder dann gerüstet, um im Sommer draussen selber abzuseilen und immer wieder begeistert mit dem Prusik am Seil rauf und runter zu turnen. Auch das Bouldern draussen hat den Kindern Freude bereitet. Selbstverständlich kam auch das freie Spiel im Wald nicht zu kurz. Das Sichern haben wir auch geübt, und so konnten zwei Kinder im Mai bei schönstem Wetter über den Brüggligrat klettern und teilweise auch schon selber sichern. Ebenfalls im Mai konnte eine Gruppe das Nidlenloch erforschen. Und gegen Ende des Jahres dürfen wir nochmals durch dessen Gänge gehen und kriechen, worauf sich schon viele Kinder freuen.

Ein weiterer schöner Anlass war das Hüttenwochenende auf der Sustlihütte. Den Leiterliweg kraxelten die Kinder gerne hoch bis zur Hütte, und auch für ein kaltes Bad im kleinen Bergsee waren einige zu haben. Fürs Klettern am Sonntag war es dann leider zu nass, aber Stauen am Bach und Abenteuer im Schnee Erleben konnten wir auch bei Regen. Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die sich für die Kleinsten in unserer Sektion im vergangenen Jahr engagiert haben, und ich freue mich auf ein erlebnisreiches 2022.

Esther Schlumberger
Leiterin Familienbergsteigen



Bild: Patricia Boksberger

Wie geht jetzt das mit dem Abseilen?

Senioren

Das Jahr 2021 startete gleich schwierig, so wie 2020 geendet hatte. Die Schweiz war gefangen in der Corona-Virus-Pandemie. Überall herrschten Lockdowns, Einschränkungen und Schutzmassnahmen. Es galt Abstand zu halten, um die Menschen möglichst vor Ansteckungen zu schützen. Für einen Verein wie den SAC, der das Gemeinsame, das Aktivsein in der Gruppe fördert, nicht gerade ideal – keine Versammlungen, keine Schlusstouren, keine Restaurantbesuche mehr...

Sportanlässe mit kleinen Gruppengrössen bis maximal fünf Personen waren erlaubt. Aber im Hochwinter auf Voralpenskitouren sind grössere Tourengruppen die Regel. Zudem war der vergangene Winter den Schneesportlern wohlgesinnt: Es gab oft guten, kalten und viel Schnee. Sehr viel Schnee, zu viel Schnee! Am Fernsehen konnte man mitverfolgen, wie eine Lawine Ende Januar die Triflhütte stark beschädigt hatte. Es war eine Lawine, die in den letzten 100 Jahren nie beobachtet worden war.

Nichtsdestotrotz konnten die meisten Skitouren durchgeführt werden. Um dem grossen Ansturm trotz kleiner zulässiger Gruppengrössen gerecht zu werden, hatten findige Tourenleiter*innen die Teilnehmenden «aufgedoodelt» und die Tour an verschiedenen Tagen gleich doppelt durchgeführt.

Im März fanden zwei Skitourenwochen statt. Rolf Fortmann und Bergführer Daniel Zimmermann leiteten eine Gruppe im Münstertal. Werner Hirter und Bergführer Andreas Flury tourten mit einer Gruppe in Bivio.

Im Juni wurde der Lockdown gelockert, die Restaurants durften wieder öffnen. Sicherheits- und Schutzmassnahmen blieben erhalten. Dank dem Covid-Zertifikat durfte man sich wieder in grösseren Gruppen Treffen. Das normale Touren und Gruppenanlässe waren wieder erlaubt!

Die Seniorinnen und Senioren treffen sich nach der Lockdown-Phase auch wieder zu geselligen Aktivitäten. So konnten die kulinarischen Anlässe zur Suppe im Backi wieder durchgeführt werden. Dafür gebührt den Organisierenden ein grosses Dankeschön. Der monatliche Seniorenhock in der Enge musste aus organisatorischen Gründen nach Langendorf ins Restaurant National gezügelt werden.

Im Schnitt fand fast jede Woche eine Seniorenwanderung statt. Im Sommer leitete Esther Wenger zwei Hochtouren, und Peter Ursprung führte eine alpine Wandertourenwoche im Engadin durch. Dem Zeitgeist angepasst, waren die Senioren auch mit den Mountainbikes unterwegs.

Allen Touren- und Wanderleiter*innen ein grosses Merci! Ein spezieller Dank gebührt Esther Wenger und Michael Grätz für das monatlich stattfindende Senior*innenklettern – in der kalten Jahreszeit in der Halle und in der warmen draussen am Fels.

In wünsche allen frohe Festtage, viel Freude, viel Glück und vor allem gute Gesundheit im neuen Tourenjahr.

Erhard Röthlisberger
Seniorenobmann



Bild: Karl Stransky

Winterrettungskurs Stechelberg.

Rettungsgruppe

In diesem Jahresbericht soll «Retterinnen» auch für «Retter» gelten.

Es ist ein Jahr mit viel Neuem. Das Magazin für unser Rettungsmaterial befindet sich an einem neuen Ort. Für dessen Zugang sind wir auf eine App auf dem Smartphone angewiesen. Auch neu ist die von der Alpinen Rettung Schweiz entwickelte Rettungsapp «ARMC», welche den Pager wohl in naher Zukunft ablösen wird. Wichtige Dokumente sind über das «Microsoft Teams» jederzeit abrufbar. Stimmen, dass ein Einsatz mit leerem Handy-Akku nicht mehr gestartet werden kann, sind wahr. Klar ist aber, dass ein Smartphone viele Vorteile hat, sodass dessen Unentbehrlichkeit jeder Retterin bewusst ist. Eine Powerbank gehört deshalb heutzutage zur Standardausrüstung. Unter dem Strich sorgen alle diese Erneuerungen trotz ihrer Tücken bereits jetzt für erfreuliche Optimierungen.

Viele Retterinnen sind zu jeder Zeit und Unzeit in unserem Einsatzgebiet aus persönlicher Leidenschaft unterwegs. Für unsere Einsätze ist dies ein gewichtiger Faktor punkto Zeit und führt in diesem Jahr zu mehr als einem Einsatz mit sehr raschen Rettungszeiten. Nebst Personen wird dieses Jahr auch eine Drohne geborgen. Diese zu retten ist nicht unbedingt unsere Pflicht und kann diskutiert werden. Doch ist es verantwortungsvoller, dass wir als Geübte anstelle eines Laien 30 Meter in die Höhe steigen. Dennoch steht ausser Frage, dass wir uns für die Rettung eines Gegenstands nicht in Gefahr bringen – kein Einsatz rechtfertigt ein Inkaufnehmen eigener Lebensgefahr, weder für Personen noch für Gegenstände. Doch da wir fast 40 Retterinnen und Retter sind und pro Jahr bis 18-mal ausrücken müssen, ist ein Einsatz, bei dem kein Menschenleben in Gefahr ist, eine willkommene Gelegenheit, das Geübte anzuwenden.

Übungen

24. Februar

In Kleingruppen üben wir die Rettung eines Gleitschirmpiloten aus einem Baum. Die Anweisungen und der Austausch laufen über das «Microsoft Teams».

28. April

Zu unterschiedlicher Zeit starten 28 Retterinnen Richtung Balmfluechöpfli. Jeder Seilschaft ist eine der drei Varianten Hornpfad, Eulengrat oder Südwände zugewiesen. Dass auf jeder der Varianten ein bis zwei Unfälle figuriert sind, wissen die Retterinnen nicht. Da wegen der Corona-Massnahmen Menschenansammlungen vermieden werden müssen, findet auf dem Chöpfli ein Kommen und Gehen statt, sodass nie zu viele Personen aufeinandertreffen.

9. Juni

Die grosse Seilbahnübung wird zu Lasten Corona im kleineren Rahmen als geplant durchgeführt. Wir üben Schrägabseilen und Patientenbergen ohne Figurantinnen und ohne Feuerwehr zwischen den Masten sechs bis acht.

25. August

Der Materialplatz im Magazin der Kantonspolizei muss einem Dieselaggregat weichen. Einen Ersatzplatz findet die Kantonspolizei für uns beim Zivilschutz hinter der Stadtfeuerwehr. Beim Umzug helfen 16 Retterinnen. Am neuen Ort gestalten Karl Stransky, Stefan Birrer, Sam Schneider und Christian Moser vier Posten, damit die Retterinnen ihre Kenntnisse des vorhandenen Rettungsmaterials festigen können.

27. Oktober

Nur dank Mithilfe von mehreren Retterinnen können am Bellacher Viadukt jeweils alle Seile für den Selbstauf- und -abstieg eingerichtet werden. Umso erfreulicher ist es, dass nebst 16 Retterinnen aus unserer Zone auch solche aus der Nachbarzone Jura und Mitglieder der AGN teilnehmen können, also insgesamt 22 Personen. Danke Urs Liechti für die Verköstigung nach der Übung!

21. November

Die Rettungsgruppe-Schlussübung ist zum Zeitpunkt des Verfassens des Jahresberichts noch Zukunft. Ich freue mich und hoffe, dass wir diese nach der eingeschränkten Übung im letzten Jahr wieder wie geplant durchführen können. Dies inklusive Essen und Jahresrückblick im Gasthof Hinterweissenstein.

Einsätze

16. Januar

Unser Retter Beat Müller befindet sich zufällig fast genau zum Zeitpunkt des Alarms am Ort des Patienten. Dieser ist zuoberst auf dem Krankenkassenweg Richtung Balmberg ausgerutscht. Beim Erlenlochhüttli, etwa in der Falllinie, hat Beat seine Hilfeschreie gehört. Der Patient erhält eine Erstversorgung. Dank der Mithilfe zweier Angestellter der Sportanlagen Balmberg AG kann er rasch mit einem Motorschlitten ins Kurhaus Balmberg an die Wärme transportiert werden. Vom Alarm bis zur Rettung sind dank der glücklichen Fügung nur gerade 30 Minuten verstrichen.

17. Januar

Am Vortag noch selbst als Retter im Einsatz, muss Beat Müller an diesem Sonntag selber gerettet werden. Beim Schlitteln mit der Familie bleibt sein Bein im nassen Schnee stecken, sodass er es überfährt und bricht. Im Schneetreiben findet der Helikopter unter der tiefen Wolkendecke nur über Umwege zum Unfallplatz. Anschliessend wird der Patient ins Bürgerspital Solothurn geflogen.

24. Januar

Eine Seilschaft ist am Eulengrat blockiert. Wahrscheinlich hat sie den Abstieg nicht gefunden und sich deswegen über die Aufstiegsroute abgeseilt, bis das Seil hängengeblieben ist. Gerettet werden die Personen von der Rega mit einem RSH.

6. Februar

Im Raum Nesselboden (südlich der Antenne) kann ein Gleitschirmpilot die benötigte Höhe nicht halten und bleibt in einer Rottanne hängen. An seiner heruntergelassenen Rettungsschnur kann er das Seil der angerückten Rettungssequipe hochziehen und es am Stamm befestigen. Daran kann eine Retterin zu ihm hochsteigen und ihn gesichert herunterlassen. Anschliessend wird auch sein Schirm geborgen.

9. März

Am Göiferlätsch passiert einem Gleitschirmpiloten kurz nach dem Start im wahrscheinlich höchsten Baum der Region eine Baumlandung. Er ist unverletzt und wird durch zwei Retterinnen geborgen.

14. März

Zwei Wanderer sind auf dem Ostgrat Richtung Balmfluechöpfli unterwegs und folgen den Spuren im Schnee vorheriger Wanderer. Nachdem sie die Spur verloren haben, geraten sie südlich abseits des Grates und versteigen sich, bis sie blockiert sind.

20. März

Ein älterer Mann stolpert auf dem Weg von Osten her in die Verenaschlucht auf der Treppe. Eine unbeteiligte Passantin versorgt ihn und alarmiert die Rettungssanität. Da der Patient etwas abseits des Weges liegt, wird die Rettungsgruppe als Transporthilfe beigezogen. Dank einem Retter in der Nähe sind wir in kürzester Zeit vor Ort und können erste Vorkehrungen veranlassen und den Rettungssanitätern beim Hintransport der medizinischen Geräte helfen.

18. April

Eine Drohne verfängt sich in 30 Meter Höhe in einer Tanne im Birchiwald. Einen Patienten gibt es nicht, lediglich die Bergung der Drohne.

27. April

Ein Gleitschirmpilot muss unterhalb des Göiferlätsch aus einem Baum gerettet werden.

24. Mai

Eine Dreiergruppe kommt aus dem Nidlenloch mit 50-minütiger Verspätung heraus und löst damit eine Rettungsaktion aus, welche jedoch rasch wieder abgebrochen werden kann. Die Personen haben das Formular nicht richtig gelesen, sodass ihnen die Auswirkung der Verspätung nicht bewusst war: Die eingetragene Ausstiegszeit ist gleich der spätesten Ausstiegszeit, ab welcher alarmiert wird. Mit dem Ausrücken wird je nach Ausgangslage noch bis zu 30 Minuten zugewartet, damit für lediglich verspätete Gruppen nicht unnötige Rettungskosten anfallen.

16. Juni

Ein Gleitschirmpilot landet an der Geissfluh im steilen, schwer zugänglichen Gelände in einer Föhre. Da der Patient nach der Alarmierung nicht mehr erreichbar ist und ein nachträglicher Bodensturz nicht ausgeschlossen werden kann, wird ein Helikopter beigezogen, der einen RSH und zwei Retter vor Ort fliegt.

3. Juli

Eine ältere Frau kommt auf dem Balmberg im Bereich des Schafgrabens vom Weg ab und weiss nicht mehr, wo sie ist. Ein Retter kann in nächster Nähe mit seinem Kletterkameraden als externem Helfer den Einsatz übernehmen.

6. August

Zwei Personen kommen im Bereich des Dilitsch vom Weg ab und sind anschliessend im steilen Gelände blockiert, jedoch unverletzt. Sie werden durch uns terrestrisch gerettet.

18. August

Hinter dem Dilitschkopf sind zwei Wanderer mit einem Hund blockiert.

12. September

Ein Gleitschirmpilot muss wegen eines Beinahe-Crashes mit einem zweiten Gleitschirm grob ausweichen und gerät dabei im Risimatt westlich vom Nesselboden in einen Baum. Die Rettungsgruppe wird aufgeboten, bleibt aber bei der Zwischenstation Nesselboden auf Pikett. Patient und Schirm werden durch den RSH geborgen.

18. September

Westlich vom Hofbergli, oberhalb von Günsberg, wird im felsdurchsetzten Gelände ein Hund vermisst. Mit telefonischen Anweisungen eines Retters entscheidet der Hundebesitzer, ohne die ARS weiter zu suchen. Der Hund wird schliesslich im Stierenberg gefunden.

9. Oktober

An der Kante der Wandfluh werden ein angebundener Hund und eine mögliche Übernachtungsausrüstung gefunden. Die tragische Vermutung bestätigt sich: Der Besitzer wird ohne Vitalzeichen am Fuss der Fluh gefunden und geborgen.

24. Oktober

Ein Wanderer stürzt auf dem Weg unterhalb der Schauenburg und kann sich erst gut 80 Meter unterhalb des Weges halten. Er wird von einem RSH gerettet und ausgeflogen.



Winterrettungskurs Stechelberg.

Bild: Karl Stransky

Kurse und Sitzungen 2021

Im Wesentlichen kann unsere Zone 6.17 von vier Kursen der ARBE profitieren: Winterrettungskurs, Medizin- und Luftrettung, Einsatzleiter-Weiterbildungskurs und Sommerrettungskurs. Daneben gibt es noch einige Tagungen, Treffen der ARBE und Kurse zu Neuerungen der ARS in Zürich, im Hauptsitz der ARS. Sam Schneider, der als Rettungssanitäter im Bürgerspital Solothurn arbeitet, hat für die Rettungssanitäter vier Crashkurse organisiert. Diese wurden von unseren Retterinnen instruiert, was auch die Zusammenarbeit bei Einsätzen verbessert.

Ein Dankschön geht an:

die Retterinnen, welche die Kurse der ARBE besucht haben. Dies ist wichtig, damit das dazu nötige Wissen in die einzelnen Zonen gelangt; Tom Herrmann und Kiki Moser für die Nidlenlochverwaltung; Familie Stucki für die Kontrolle der Nidlenloch-Eintritte; Karl Stransky für seine Arbeit als Materialchef; Speleo-Secours Schweiz für die Zusammenarbeit, mit der wir gegenseitig von Übungen profitieren; allen Retterinnen für ihren Einsatz und ihre jederzeitige Bereitschaft.

Folgende Retter nahmen am häufigsten an Übungen, Kursen oder Sitzungen teil: Pascal Wertli, Daniel Christen, Christian Moser, Andreas Burgener und Sam Schneider. Einsätze mit Entlohnung sind dabei nicht mitgerechnet. Ein Dank geht auch an die Kantonspolizei Solothurn für den bisherigen Platz unseres Magazins und an den Zivilschutz Solothurn für den zukünftigen.

*Pepe von Roll
Rettungschef*

Mutthornhütte

Über 1050 Gäste begrüsst Toni und Erika in der Saison 2021 mit einem Glas Tee in unserer Hütte. In der Regel sind alle Gäste glücklich über ihre erbrachte Leistung und bedanken sich mit einem herzhaften Lachen im Gesicht. Nicht alle sind erprobte und erfahrene Bergsteiger*innen, viele besuchen die Hütte mit einer Bergsteigerschule und sind zum ersten Mal zu Fuss in der alpinen Gletscherwelt unterwegs. Die Leistung über den sechsstündigen Aufstieg ist deshalb umso höher zu bewerten.

Damit die Hütte jedes Jahr im Juni eröffnet werden kann, sind umfangreiche Arbeiten notwendig. Neben dem Reinigen des Winterraums und der Schlafräume hat es um die Hütte herum grosse Mengen Schnee, die weggeschaufelt und -gefräst werden müssen.

Das Foto rechts stammt vom 14. März 2021, als die Hütte von drei Seiten fast vollständig eingeschneit war. Mitte März sind innerhalb von 24 Stunden weitere 1,7 Meter Schnee dazugekommen. Anlässlich der Untersuchungen in der Nähe der Mutthornhütte im April haben Glaziologen 4.2 Meter Schnee gemessen.

An der Eröffnung Mitte Juni lagen immer noch rund zwei Meter Schnee auf der Terrasse und beim Eingang. Unsere tatkräftigen Helfer*innen haben mehr als 200 m³ Schnee nach folgendem Prinzip weggeräumt: Schneeblock einschneiden mit der Säge, Schneehexe in Front des Schneeblocks deponieren, mit der Schaufel den Schneeblock bewegen und zu Fall bringen, damit dieser auf der Schneehexe zu liegen kommt, Abtransport und kippen über die Terrasse. Parallel dazu haben weitere Teams das Brennholz zersägt und gespalten, einen Weg zur Hütte geschaufelt, den Winterraum und die Schlafräume gereinigt sowie die Betten angezogen.

Allen Helfern*innen in der Hütte oder draussen gehört ein grosser Dank!

Die Messungen der Felsbewegungen wurden im Jahr 2021 wiederholt. Die Bewegungen oberhalb der Hütte und bei der Terrasse setzten sich fort. Der Fels direkt unter der Hütte hat sich innerhalb der Messtoleranz bewegt. Ich bin dazu regelmässig mit dem Geologen in Kontakt, da kurzfristige Massnahmen nicht ausgeschlossen sind. Der Vorstand beschäftigt sich mit möglichen Szenarien über die Zukunft der Mutthornhütte.

Die Saison 2021 war beeinträchtigt vom Coronavirus und von den schlechten Wetterbedingungen in der ersten Saisonhälfte. Anstelle der 100 Plätze konnten wir während der ganzen Saison nur 41 Schlafplätze anbieten. Diese Einschränkung war besonders an schönen Wochenenden einschneidend, mussten doch Gäste abgewiesen werden. Auch das geplante Jubiläumfest mussten wir definitiv absagen. Die zusätzlichen Massnahmen für die Einhaltung der Covid-Vorschriften bedeuteten für Toni und Erika Mehrarbeit.



Bild: Roger Herrmann

Die eingeschneite Mutthornhütte im März 2021.

Als Hüttenchef bin ich Toni und Erika sehr dankbar für den umsichtigen Umgang mit unserer Mutthornhütte. Selbst grössere Probleme, wie der Ausfall des Generators, werden von ihnen stets professionell und kompetent gemeistert.

Ich sage im Namen der Sektion herzlichen Dank für den unermüdlichen Einsatz und ihr grosses Herzblut für unsere Mutthornhütte!

Roger Herrmann
Mutthorn-Hüttenchef

Ergänzung Anfang November 2021

Aufgrund der Felsbewegungen und Felssturzgefahr muss die Mutthornhütte gesperrt werden. Ich hoffe, dass der Felsabsturz zeitnah erfolgen wird. Möge unsere Hütte dies möglichst unbeschädigt überstehen.

Backi

An 115 Tagen war das Backi besucht, was der Belegung der letzten Jahre entspricht. An 16 Wochenenden konnte man sich von Hüttenwart*innen verwöhnen lassen. Von einem Hüttdienst an allen Wochenenden sind wir leider noch weit entfernt. Das wäre doch was: Hüttenwart*in auf dem Backi!

Das Corona-Schutzkonzept setzen wir um wie in den Restaurationsbetrieben: Anfangs nur Konsumation im Freien, nun gilt im Haus die Zertifikatspflicht.

Die Backi-Kommission traf sich, um zu planen, wie das Haus in Schuss gehalten werden kann. Wir realisierten dieses Jahr folgende Arbeiten:

- In den Aufenthaltsräumen montierten wir neue Hängeleuchten.
- Ein Pfosten des Zugangstores musste ersetzt werden.
- Sorgen bereiten uns die Toilettenanlagen, die mehrere Male entstopft werden mussten. Feste Gegenstände gehören nicht in die Toilette.
- Den Frühlingsputz verlegten wir in den Herbst. Angela hat mit ihren Helferinnen das ganze Haus gereinigt. Herzlichen Dank!
- Die Bettwäsche wurde bei der Stiftung Solodaris gewaschen und die Betten frisch bezogen.

Es ist mir ein Anliegen, dass unser Clubhaus mehr belebt und wieder zum Treffpunkt der Weissensteiner*innen wird. Darum biete ich im nächsten Tourenprogramm jeden Monat eine Tour an unter dem Titel: «Backi kennenlernen!» Das Programm und die Route werden mit den Teilnehmer*innen abgesprochen.

Herzlich danke ich allen, die Hüttdienst gemacht haben, dem Vorstand für das in mich gesetzte Vertrauen und der Backi-Kommission Angela König, Rolf Hofmann, Rolf Jenni und Frank Müller für die konstruktive Mitarbeit.

Peter Brechbühl
Backi-Chef

Schriftliche Hauptversammlung 2021 – Protokoll der Abstimmung

Liebe Weissensteinerinnen und Weissensteiner

Eure Stimmabgabe sei bestens verdankt. Unser Abstimmungsbüro, bestehend aus Roger Herrmann, Daniela Schneider und Andreas Oppliger, hat ganze Arbeit geleistet. Zur Abstimmung haben Sie Folgendes protokolliert:

Stimmberechtigte Mitglieder	1770
Abgegebene Stimmzettel	216
davon ungültig	4
bleiben gültige Stimmzettel	212 (dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 12 %)
Absolutes Mehr	107

Resultate

Das Abstimmungsbüro wurde einstimmig gewählt.

Alle Sachvorlagen (Protokoll der HV 2020, Jahresbericht 2020, Jahresrechnung 2020 und Revisorenbericht, Entlastung des Vorstandes, Budget 2021, Mitgliederbeitrag 2021 und Tourenprogramm 2021) wurden mit einem überwältigenden Mehr von über 95 % der gültigen Stimmzettel gutgeheissen.

Sämtliche 17 Kandidatinnen und Kandidaten wurden grossartig mit einem Mehr von über 90 % der gültigen Stimmzettel in ihre Funktion (wieder-)gewählt.

Derart mit Bravour neu gewählt wurden: *Fabienne Notter* als Präsidentin, *Michel Kaiser* als Vizepräsident, *Marlis Broger* als Mitglied der Tourenkommission, *Rolf Jenni* als Rechnungsrevisor und *Ladina Schaller* als Rechnungsrevisions-Suppleantin.

In Ihrem Amt äusserst deutlich als Bisherige bestätigt wurden: *Ivo Budde* und *Fabian Umbricht* als Tourenchefs und Vorsitzende der Tourenkommission, *Roger Herrmann* als Mutthorn-Hüttenchef, *Peter Brechbühl* als Backi-Chef, *Heidi Meyer* als Clubschreiberin, *Peter Ursprung* als Kassier, *Peter von Roll* als Rettungschef und Mitglied der Tourenkommission, *Erhard Röthlisberger* als Seniorenobmann und Mitglied der Tourenkommission, *Stephanie Westerhuis* als Chefin SAC-Jugend und Mitglied der Tourenkommission, *Konrad Gloor* und *Lucas Fuhrer* als Mitglieder der Tourenkommission sowie *Franz Lüthi* als Rechnungsrevisor. Den frisch und bisher Gewählten gratuliere ich von Herzen und wünsche ihnen in ihrer Funktion alles Gute.

Nur allzugerne hätte ich mich an einer richtigen HV persönlich von Euch allen verabschiedet. Corona hat dies leider verhindert. So bleibt mir, mich an dieser Stelle bei jeder und jedem von Euch ganz herzlich dafür zu bedanken, dass ich Euch in den letzten sechs Jahren vorsteigen durfte und ihr mich dabei so toll unterstützt habt. Es war für mich eine intensive und erfüllende Zeit, ja eine grosse Ehre. Nun hoffe ich sehr, dass wir bald wieder in Gemeinschaft sein und auf unseren guten Weissensteinergeist anstossen können.

Euer neuer Alt-Präsi Ueli Kölli(ker)



Bild: Marco Faggi

Verschneite Juralandschaft.